

Uhrzeit, Datum, Fundstelle und Witterungsbedingungen und außerdem ein Formular, auf dem sie die Größe des Funds und die Art des verwendeten Films notieren konnte.

Der mittlere Teil der Losung hatte einen Durchmesser von fünfundzwanzig Millimetern, war also fast groß genug für eine erwachsene Raubkatze. Trotzdem – von einem Puma stammte sie nicht. Das war Annas zweite Pumatour in zwei Wochen, ohne daß sie auch nur auf ein einziges richtiges Zeichen gestoßen wäre: keine Pfotenabdrücke, keine Kratzspuren, kein Kot. Zwanzig wunderschöne Raubkatzen waren mit einem Funkhalsband ausgestattet worden, aber nach weniger als drei Jahren hatten alle außer zweien den Nationalpark verlassen oder ihre Halsbänder abgestreift – jedenfalls waren sie irgendwie aus dem Funkbereich des Parks verschwunden.

Es gab Rancher in der Gegend rund um die Guadalupe Mountains, die behaupteten, der

Nationalpark sei eine Brutstätte für die »Bestien« – die Raubkatzen würden ihre Rinder anfallen. In den zwei Jahren, die Anna jetzt als Parkhüterin mit polizeilichen Befugnissen in Guadalupe arbeitete, hatte sie jedoch noch keinen einzigen Puma zu Gesicht bekommen, nicht einmal von weitem. Dabei verbrachte sie mehr als die Hälfte ihrer Zeit damit, durch das Hochland zu streifen, unter den Goldkiefern zu sitzen, die weißen Kalksteinpfade entlangzuwandern oder unter dem weiten texanischen Himmel zu liegen. Noch nie hatte sie eine Raubkatze gesehen, und wenn man mit Wünschen und Hoffen etwas bewirken könnte, dann hätten schon ganze Rudel auf leisen Pfoten ihren Pfad kreuzen müssen.

Was da vor ihr lag, war vermutlich Kojotenkot.

Weil sie es haßte, mit leeren Händen nach Hause zu kommen, fotografierte sie das kleine Häufchen sorgfältig, vermaß es und notierte

die Daten. Sie wünschte sich, alle Tiere wären so anpassungsfähig wie der Kojote. »Trickster« nannten ihn die Indianer. Er mußte ja wohl auch einer sein, um so nahe bei den Menschen überleben zu können.

Neben dem Kojotenprodukt lag das unverwechselbare, rötliche, mit Beeren durchsetzte Häufchen des Katzenfretts. »*Meine Schlucht*«, verkündete es. »*Mein Canyon*. Ich war als zweiter hier.«

Anna lachte. »Dein Canyon«, bestätigte sie laut. »Ich gehe sowieso gleich nach Hause.«

Um ihre verkrampften Muskeln zu lockern, legte sie den Kopf in den Nacken. Über ihr, ein Stückchen weiter östlich, zogen Geier ihre Kreise, stiegen in engen Spiralen aus dem Bachbett zwischen den steilen Felswänden des Middle McKittrick Canyon hoch, wo Anna unterwegs war.

Elf Riesenvögel, ein träger Tanz aus Schnäbeln und Schwingen. Das, worüber sie

sich hermachen wollten, war durch die steil aufsteigenden Klippen des Permian Reef verdeckt. Ein kleines Stück Aas, nicht größer als ein Gänseei, genügte schon, um einen Geier anzulocken. Aber elf? Elf, das waren zu viele.

»Verdammt«, flüsterte Anna. Vermutlich hatte sich ein Reh ein Bein gebrochen, und die Kojoten hatten es erwischt. Vermutlich.

Ein zwölftes Federvieh schloß sich dem hungrigen, erwartungsvollen Ballett an. »Verdammt.«

Anna setzte ihren Rucksack wieder auf und zog ihn zurecht. »Du kannst deinen Felsen wiederhaben«, sagte sie zu der scheinbar leeren Spalte. Dann begann sie den Abstieg in den Canyon.

Während ihrer Rast hatte der grellweiße Felsboden des Middle McKittrick Canyon eine sanfte blaßgoldene Färbung angenommen. Die Schatten wurden länger. Eidechsen krochen auf die Felsen hoch, um die letzten Sonnenstrahlen

des Tages zu erwischen. Eine Tarantel, die gefährlichste aller kleinen Kreaturen, kaum so groß wie eine Frauenhand, kreuzte langsam Annas Pfad.

»Als Parkranger schütze und behüte ich dich.« Sie redete aus einer Sicherheitsentfernung von drei Metern mit dem Tier. »Aber Freunde werden wir nicht. Ich hoffe, das stört dich nicht.«

Die Tarantel blieb stehen, die Vorderbeine in der Luft. Dann machte sie eine Wendung und ging bedächtig auf Anna zu, wobei sich jedes ihrer acht Beine unabhängig von den sieben übrigen zu bewegen schien.

»Offensichtlich doch.« Anna war froh, daß keine Parkbesucher in der Nähe waren und diese absurde Szene beobachteten. Sie trat einen Schritt zur Seite und ließ der Spinne mehr Raum, als die Wissenschaft und der gesunde Menschenverstand es für nötig erachtet hätten.